

Der Kleidererlaß und die Bevölkerung.

Man schreibt uns: Es hat sehr lange gedauert, bis man maßgebenderorts endlich dazu gekommen ist, den Verbrauch an Kleidern und Wäsche zu „regeln“ und den Bezug bezw. Kaufartenpflichtig zu machen wie etwa Brot und Mehl. Aber wie es bei uns schon einmal so üblich ist, entspricht der langen Dauer der Vorbereitungen die Länge und Verwickeltheit der endlich erlassenen Vorschriften. Im Deutschen Reiche ist der Kleiderbezug schon längst geregelt, man wartete dort nicht, bis gewissenlose Spekulanten die Kleider- und Wäschepreise auf eine den nicht wohlhabenden Volksschichten einfach unerschwingliche Höhe hinaufgetrieben hatten. Der Raschheit, mit der man draußen einschritt, entspricht auch die Einfachheit und Gemeinverständlichkeit der Regelung. Bei uns ist das genaue Gegenteil der Fall. Schön langsam, wenn möglich zu spät — aber dafür nervig und unverständlich. Wer die Kleiderverlehrsregelung liest und studiert — bis einer damit zu Ende kommt, ist eine Hölle durchgeweht — empfängt den Eindruck, die Anordnungen seien nur erlassen worden, um der Bevölkerung das Leben noch ein wenig zu — verüßen. Hoffentlich wird es nach der „Übergangszeit“ besser, aber wer derzeit plötzlich eines Kleides oder Wäschestücks für sich oder für ein Familienmitglied bedarf, der muß schon über sehr viel freie Zeit, über gute Schuhe und einen großartigen Humor verfügen, um die ganze Prozedur bis zum guten Ende mitzumachen. Viele dürften es, vor der Last der Vorschriften verzweifeln und zusammenbrechend, vorziehen, wie der Thebaner Epaminondas, wenn sein Mantel in der Wäsche war oder gestickt wurde, daheim zu bleiben und den Ablauf der Übergangszeit abzuwarten. Freilich, wer das Geld nicht anzuwenden braucht, dem stehen hundert Umwege um die „Regelung“ offen. Es ist überflüssig, sie auch nur anzudeuten. Es bleibt einstweilen den vielgeplagten halb totgebehten Massen der minderbegüterten Verbraucher nichts übrig, als zu hoffen, daß der Druck und Drang und Zwang der Übergangszeit möglichst reich beseitigt und durch eine endgültige Ordnung ersetzt werden.